

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Kokzidiose

Die Kokzidiose ist eine unter Kaninchen sehr stark verbreitete, parasitäre Erkrankung, die unbehandelt sehr schnell zum Tode führen kann. Sie tritt besonders häufig bei jungen und geschwächten Tieren auf.

Bei den Kokzidien handelt es sich um Einzeller (Eimerida-Arten), die die Leber, die Gallengänge und auch den Darm befallen können. Im Darm vermehren sie sich und werden, nachdem sie einen mehrphasigen Zyklus durchlaufen haben, mit dem Kot ausgeschieden. Durch verschmutzte Einstreu, aber auch über das Gesäuge des Muttertieres oder bei der Fellpflege werden dann die Erreger von anderen Tieren aufgenommen. Einmal aufgenommen vermehren sich die Kokzidien im Darm des Tieres und schädigen diesen stark. Die Tiere sind apathisch, der Kot ist unförmig, es treten unter Umständen schleimige bis blutige Durchfälle auf. Auch wird häufig das Fressen eingestellt, die Tiere leiden unter Aufgasungen und verlieren an Gewicht bzw. junge Tiere nehmen nicht zu.

Es kommt immer wieder vor, dass ein Tier zwar mit Kokzidien infiziert ist, es jedoch keinerlei Symptome für eine Erkrankung zeigt. Bei diesen Tieren hat sich ein Gleichgewicht mit dem Parasiten eingependelt. Kommt es allerdings durch Stress, beispielsweise durch einen Umzug, durch Streitigkeiten in der Gruppe oder auch durch falsche Ernährung zu einer Störung des Gleichgewichtes, können nun auch bei diesen Tieren Anzeichen der Erkrankung auftreten. Treten innerhalb einer Kaninchengruppe bei einem Tier Symptome einer Kokzidiose auf, so ist es deshalb sehr wichtig, dass alle Tiere in der Gruppe behandelt werden, da davon auszugehen ist, dass sich auch die anderen Tiere infiziert haben.

Es ist deshalb empfehlenswert, ein Tier, das zu bereits vorhandenen Tieren hinzugesetzt werden soll, vorher auf einen Kokzidienbefall hin überprüfen zu lassen. Dazu wird der Kot des Tieres über drei Tage hinweg eingesammelt und dann von einem Tierarzt untersucht. Ist das Kaninchen nun mit Kokzidien infiziert, so ist eine weitergehende Behandlung der Erkrankung durch einen Tierarzt sehr wichtig. Es gibt zur Behandlung der Kokzidiose spezielle Medikamente. Außerdem ist auf die Hygiene zu achten. Die Behausung sowie sämtliche Einrichtungsgegenstände und Futternäpfe müssen täglich gereinigt und desinfiziert werden, denn Kokzidien sind sehr widerstandsfähig. Sollten die befallenen Tiere in einem Außengehege leben, so empfiehlt es sich, den Boden in einer Höhe von mindestens zehn Zentimetern abzutragen und auszuwechseln.

Da sich Kokzidien von Stärke ernähren, ist es wichtig, bei der Ernährung erkrankter Tiere darauf zu verzichten, um den Kokzidien ihre Nahrungsbasis zu nehmen. Abgemagerten Tieren sollten auch keine Haferflocken oder Pellets angeboten werden, da sie meist Hefen auslösen. Grundsätzlich sollte auf jegliche Gabe von Trockenfutter (auch Trockenobst und Trockengemüse) verzichtet werden.

Bieten Sie besonders Salbei, Thymian, Petersilie, Löwenzahn an, zusätzlich viel Grünfutter, im Sommer frisch von der Wiese, im Winter Blattgemüse wie z. B. Kohl-Blätter aller Kohlsorten, und Zweige (Weide, Haselnuss etc.) und weiten Sie die Artenvielfalt aus. Wichtig ist hier aber immer ein langsames Anfütern neuer und bisher nicht verfütterter Sorten.

Zehn Tage nach der Behandlung der Tiere muss eine erneute Kotprobe untersucht werden, um eine völlige Genesung sicherzustellen.